Sonnabend, den 8. April 1933

Oplata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 98. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

11. Jahrg.

Washington ladet 4 Mächte ein.

Zur Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz.

Washington, 7. April. Das amerikanische Staatsdepartement hat am Freitag bekanntgegeben, daß die Einladungen an Deutschland, England, Frankreich und Italien, zu vorbereitenden Verhandlungen über die Weltwirtschaftskonferenz nach Washington zu kommen, ergangen sind.

Roosevelts Einladung an Macdonald.

Roosevelt strebt eine englisch-amerikanische Verständigung an.

London, 7. April. Das englische Außenministerium veröffentlicht den Wortlaut der Einladung, die Präsident Roosevelt an Premierminister Macdonald gesandt hat, sowie die Antwort des ersten englischen Ministers.

In der Einladung sagt Roosevelt, daß er einen Besuch Macdonalds in naher Zukunft begrüßen würde, **da die Vorbereitungen zur Weltwirtschaftskonferenz, deren Präsident Macdonald sei, drängten und weil das Bedürfnis bestehe, weitere Fortschritte in der praktischen Abrüstung zu machen. Nach seiner Ansicht verlange die Weltlage realistisches Handeln. Die Völker in allen Ländern verlangen dies.**

Macdonald bemerkt in seiner Antwort, daß seine Ministerkollegen ihn gedrängt hätten, die Einladung Roosevelts anzunehmen. Er werde am 15. April mit der „Berengaria" nach Neuyork abfahren und mit demselben Schiff wieder zurückkehren.

Macdonald wird am 21. April in Neuyork eintreffen. Er wird drei Tage lang mit seiner Tochter als Gast im Weißen Haus verbringen. Am 26. April wird er wieder von Neuyork abreisen und am 3. Mai wieder in England eintreffen.

London, 7. April. Der Washingtoner Berichterstatter der „Times" sagt in einem Telegramm, daß Präsident Roosevelt eine allgemeine englisch-amerikanische Verständigung anstrebe. Roosevelt wisse ganz genau, wo die größten Schwierigkeiten liegen, womit er auf die Kriegsschuldenfrage anspiele. Noch sei der Meinungsunterschied sehr groß. Roosevelt hoffe aber, daß sich der Abstand überbrücken lasse. Er wisse, daß nicht nur die Oeffentlichkeit, sondern auch der Kongreß eine englisch-amerikanische Verständigung begrüßen werde.

Obwohl in Washington bekannt gemacht wurde, daß Roosevelt nichts über ein Schuldenmoratorium an England angekündigt habe und ein solches auch noch nicht in Aussicht genommen sei, glaubt man doch in London, wie die „Morning-Post" sagt, daß sich die Aussichten dafür gebessert hätten.

Friedensabkommen der Kleinen Entente mit Polen

propagiert der tschechische Außenminister Benesch.

Der regierungsfreundliche „Kurjer Poranny" veröffentlicht eine Unterredung mit dem Außenminister der Tschechoslowakei Benesch über das geplante Viermächteabkommen. Der Plan eines solchen Viermächtevertrages sei in Rom nach Meinung Beneschs schon seit eineinhalb Jahren erwogen worden. Es sei nun die entscheidende Frage: entweder verbürge der Völkerbund oder Bündnisse und Heere die Sicherheit. Ferner wies Benesch auf die Möglichkeit hin, dem Viermächtevertrag ein Friedensabkommen der Kleinen Entente mit Polen entgegenzustellen, das sich gleichfalls mit allerlei Fragen befassen könnte wie beispielsweise mit der Zuteilung von afrikanischen Kolonien für Polen. Nach Meinung Beneschs könnte auch Sowjetrußland mit China einen Vertrag zu zweien schließen, um Indien zu besetzen. Wenn alle so verfahren wollten, wie die vier Mächte, die Welt würde in ein Chaos gestürzt werden. „Wollt ihr", sagt Benesch, „einen Viermächtepakt ins Leben rufen, dann befaßt euch bitte nur mit den eigenen Angelegenheiten". Wenn der Viermächtebund über Fragen, die die Tschechoslowakei angingen, entscheiden wolle, dann werde sein Land aus dem Völkerbunde austreten. Auf diese „Paktonomie" schaue er mit Ironie und lehne jede Deutung und Aufklärung über die Absichten der vier Mächte grundsätzlich ab. Zum Schluß gab Benesch der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Kampf gegen den Viermächtepakt siegreich beendet werde, wenn Polen mit der Tschechoslowakei zusammengehen würde.

Polens außenpolitische Bemühungen.

Auf die zahlreichen Konferenzen, welche bis vor wenigen Tagen der Außenminister, Oberst Beck, mit dem französischen Botschafter und den Gesandten der Staaten der Kleinen Entente abgehalten hat, ist eine Pause gefolgt. Es wird jetzt offensichtlich abgewartet, was Titulescu, der im Namen der Staaten der Kleinen Entente in Paris gegen das Viermächteprojekt interveniert, erreichen wird. Es ist ungewiß, ob Titulescu auch die Vollmacht hat, im Namen Polens zu sprechen; die angekündigt gewesene Reise des Obersten Beck in die Staaten der Kleinen Entente und weiter nach Paris und London scheint jedenfalls einstweilen aufgehoben zu sein. In Paris läßt Polen die Aktion Titulescus und der Kleinen Entente durch seinen Botschafter Chlapowski lebhaft unterstützen, der eine längere Unterredung mit dem französischen Außenminister hatte. Nach der Regierungspresse soll Chlapowski Paul-Boncour noch einmal nachdrücklich vorgestellt haben, daß Polen sich mit keinem der bisher in der Frage des Viermächtepaktes ausgearbeiteten Projekte einverstanden erklären könne.

Nun soll die am 11. April in Paris stattfindende Tagung der polnisch-französischen Parlamentsunion zur Klärung der außenpolitischen Fragen benutzt werden. Zur Tagung sind gestern abgereist: Abgeordneter St. Stronski, Jan Dembski, Senator Rostworowski und Prof. Makowski. Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses des Sejm, Fürst Janusz Radziwill, begibt sich direkt von der Riviera, wo er sich zur Zeit aufhält, nach Paris. Ihm ist die besondere Mission, Rücksprache mit französischen politischen Kreisen zu nehmen, erteilt worden.

Die Bromberger Rowdies verurteilt.

Vor dem Bromberger Stadtgericht standen gestern 7 junge Burschen, die vor kurzem im Redaktionslokal der Bromberger „Deutschen Rundschau" sowie in der deutschen Sejmabgeordnetenstelle die Scheiben eingeschlagen hatten. Vier Angeklagte wurden zu je drei Wochen Haft, einer erhielt vier Wochen Arrest. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen.

Der fünfte polnische Protest in Berlin.

Der polnische Gesandte in Berlin, Wysocki, hat wegen der Gewalttätigkeiten, die an polnischen Staatsangehörigen jüdischer Konfession begangen wurden, bereits die fünfte Demarche beim Reichsaußenminister von Neurath unternommen. Gesandter Wysocki überreichte hierbei eine Denkschrift, in der 20 neue Fälle von Mißhandlungen angeführt werden, die sich seit dem 27. März, dem Tage der letzten Intervention, ereignet haben.

Auslandskapital in den Aktien-Gesellschaften.

Amtlichen Feststellungen zufolge bestanden am 1. Januar d. J. in Polen 1414 Aktien-Gesellschaften mit einem gesamten Aktienkapital von 3460,4 Millionen Zloty. Ausländisches Kapital war daran mit 1617,6 Millionen Zloty, d. h. mit 46,7 Prozent beteiligt. Auslandskapital ist in der Petroleumindustrie mit 84 Prozent, in der Hüttenindustrie mit 77,1 Prozent, in der elektrotechnischen Industrie mit 47,4 Prozent, in den Elektrizitätsgesellschaften mit 75,4 Prozent, in der chemischen Industrie mit 41,6 Prozent, in der Metallindustrie mit 28,8 Prozent, in der Textilindustrie mit 28,1 Prozent, in Transport- und Verkehrsgesellschaften mit 28,5 Prozent, in der Holzindustrie mit 25,9 Prozent, in der Papierindustrie mit 25,8 Prozent, in der Lederindustrie mit 24,6 Prozent, in der Lebensmittelindustrie mit 16 Prozent, in der Bauindustrie mit 19,2 Prozent, im Handel mit 17,2 Prozent beteiligt.

In erster Linie arbeitet in Polen französisches, deutsches und amerikanisches Kapital, und zwar französisches mit 24,4, deutsches mit 23,4 und amerikanisches Kapital mit 29,9 Prozent. Eine Bedeutung besitzt lediglich noch das belgische Kapital mit 10 Prozent, das englische mit 4,9 Prozent, das österreichische mit 3,5 Prozent, das holländische und schweizerische mit je 2,8 Prozent. Im allgemeinen ist das gesamte in Polen arbeitende Aktienkapital im Laufe der letzten vier Jahre gestiegen. Die Beteiligung des ausländischen Kapitals betrug nur 38,1 Prozent am 1. Januar 1930 und 46,7 Prozent am 1. Januar 1932.

Sozialistische Wandzeitungen.

Die Propagandaabteilung des Zentralexekutivkomitees der PPS. begann im Einvernehmen mit dem Zentralvorstand des Arbeiterbildungsvereins TUR. die Herausgabe farbiger illustrierter Wandzeitungen und Plakate zwecks wirksamer Propaganda. Diese künstlerisch ausgeführten inhaltsreichen Wandzeitungen und Plakate sollen in allen Arbeiterlokalen angeschlagen werden. Die erste erschienene Wandzeitung betitelt: „Das heutige Weltbild" bringt Bilder und Zahlen über den Zusammenbruch der kapitalistischen Wirtschaft, den Stand der Arbeitslosigkeit, über die Machenschaften der Kartelle und die Not der Arbeiter und Bauern. Die zwei nächsten Wandzeitungen werden betitelt sein: „Nie wieder Krieg!" und „Die Lage der Frau in der kapitalistischen Gesellschaft".

Norman Davis nach Berlin abgereist.

Er will Deutschlands Standpunkt zur Abrüstungsfrage kennen lernen.

Paris, 7. April. Der außerordentliche amerikanische Botschafter Norman Davis verließ am Freitagabend Paris, um sich nach Berlin zu begeben.

In einer Unterredung, die er einem Vertreter des „Paris Soir" gewährte, erklärte er u. a., daß er nicht zu bestimmten Verhandlungen nach Paris gekommen sei; er habe sich lediglich über die Auffassung der französischen Regierung zu den verschiedenen im Vordergrund des Interesses stehenden Fragen, wie Abrüstung und wirtschaftliche Zusammenarbeit, unterrichten wollen. In Berlin wolle er neben dem Außenminister auch den Reichskanzler Hitler aufsuchen. Er wolle feststellen, wie der eigentliche Standpunkt der Reichsregierung zur Abrüstung aussehe. Auf die Frage des Berichterstatters, ob die amerikanische Regierung die Absicht habe, als Vermittler zur Erleichterung einer Lösung der verschiedenen wichtigen Fragen einzugreifen, erwiderte Norman Davis, daß Washington nicht die Absicht habe, sich unmittelbar in die europäischen Fragen einzuschalten.

Norman Davis beabsichtigt, am Dienstag wieder in Paris zurückzusein.

Explosion von Kriegsgranaten.

Bei der Explosion einer Granate aus der Kriegszeit wurden in Auchy-les-Maines (Frankreich) drei junge Leute getötet.

Judenboykott und Reichskabinett.

Der Prager „Sozialdemokrat“ bringt nachstehenden Bericht aus Berlin:

Die Frage des Boykotts gegen die deutschen Juden hat das derzeitige Reichskabinett schwer erschüttert. Bei den Beratungen über die von den Nationalsozialisten beantragten Maßnahmen standen auf der einen Seite die Herren von Neurath (Außenminister), von Papen (Vizekanzler) und Seldte (Arbeitsminister), die — unterstützt und angetrieben von Hindenburg — sich gegen jeden Boykott aussprachen, auch insoweit, als er sich gegen Sozialdemokraten richtete; auf der anderen Seite standen die „Aktivisten“ Göring (Reichskommissar für Preußen) und Goebbels (Reichsminister für Propaganda). Der Reichskanzler Hitler schwankte, wie es seinem besonderen Charakter entspricht, zwischen diesen beiden Richtungen hin und her und wagte sich weder nach der einen, noch nach der anderen Seite hin zu entscheiden; Herr Hugenberg, der sogenannten Krisenminister, nahm eine Mittelstellung ein.

In der entscheidenden Kabinettssitzung, die Mitte vergangener Woche stattfand, platzten die Gemüter aufeinander; zunächst schien es, als ob Hitler ohne weiteres sich den Meinungen Hindenburgs beugen wollte. Als aber die nationalsozialistischen Minister, vor allem Göring und Goebbels, dem Reichskanzler vorwarfen, das von ihm beschworene Programm der Nationalsozialisten in aller Form zu verraten, wenn er den Vernichtungskampf gegen die Juden nicht eröffnet, wie seit jeher vorgesehen, fiel Hitler wieder um. Es ist das Verdienst des Außenministers von Neurath, in diesem gefährlichen Stadium mit geschickter Hand eingegriffen zu haben: er verwies auf die geradezu katastrophalen Wirkungen, die die bloße Verkündigung des Planes im gesamten Auslande übereinstimmend erzeugt hatte, er sprach von zwangsläufigen wirtschaftlichen Erschütterungen und drohte schließlich mit seinem Rücktritt. Auf Neuraths Seite stellten sich spontan die Herren von Papen und Seldte.

Demgegenüber erklärte Hitler, daß er schon aus Prestigegründen auf den bereits angekündigten Boykott nicht verzichten könne; Herr Neurath machte den Gegenvorschlag, daß der Boykott befristet durchgeführt würde, etwa für einen Tag. Diese Verantwortung wäre er, Neurath, zu tragen bereit, wenn Hitler sich verpflichte, den Boykott auf keinen Fall, das heißt auch ohne Rücksicht auf die Auslands-Propaganda gegen das neue Regime, wieder aufzunehmen.

Als dieser Plan des Ministers Neurath schließlich zur Abstimmung gelangte, votierten nur Göring und Goebbels dagegen, während Hitler sich der Stimme enthielt. Auf Veranlassung des Reichspräsidenten wurde sodann protokolliert, daß Hitler sich für die Nationalsozialisten verpflichtet habe, den Boykott weder in der geplanten, noch in einer anderen Form, weder jetzt, noch in einem späteren Zeitpunkt wieder aufzunehmen.

In den Kreisen der nationalsozialistischen Partei geht die Diskussion indessen weiter; die Anhänger Görings und Goebbels fordern, daß der Boykott auf alle Fälle erneuert werden muß — notfalls gegen Hitler und Hindenburg. Ja, man geht so weit, daß ganz offen von dem baldigen Ausbruch einer Führer-Krisis in der Hitlerpartei gesprochen wird, mit dem Ziel, den Reichskanzler Hitler seines Amtes zu entheben und ihn durch Göring zu ersetzen.

Die Drangsalierung der Juden.

Ausschaltung jüdischer Aerzte.

Berlin, 7. April. Auf Veranlassung des Kommissars der ärztlichen Spitzenverbände bereitet das Arbeitsministerium Maßnahmen vor, um die jüdischen Aerzte bei den Versicherungsanstalten auszuschalten.

Juden vom Aerztestudium in Bayern ausgeschlossen.

München, 7. April. Unter Hinweis auf die Tatsachen, daß der Bedarf an Aerzten in Deutschland auf neun Jahre gedeckt ist, hat der kommissarische Innenminister bestimmt, daß Neuinskriptionen für das Studium der Medizin an der Universität München auf 345 Studenten, an der Universität Würzburg auf 130 Studenten und an der Universität Erlangen auf 98 Studenten zu beschränken sind. Angehörige der jüdischen Rasse sind überhaupt von der Neuinskription für das Studium der Medizin ausgeschlossen.

Von 2500 jüdischen Rechtsanwälten bleiben nur 35.

Berlin, 7. April. In Berlin waren bisher etwa 3400 Anwälte tätig, von denen der jüdische Anteil auf 2500 geschätzt wird. Von jetzt an werden nur 35 Anwälte jüdischer Rasse beschäftigt werden. Die Auswahl dieser 35 jüdischen Anwälte bereitet erhebliche Schwierigkeiten. Als Bedingung der Zulassung wird eine besondere Bewährung im Felde als Frontkämpfer verlangt.

Ein Jahr Gefängnis für „Greuelnachrichten“.

Berlin, 7. April. Ein jüdischer staatenloser Händler, der auf einem Berliner Wochenmarkt „Greuelnachrichten“ über angebliche Judenverfolgungen verbreitet hatte, wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Entrechtung der deutschen Länder.

Reichsregierung ernennt Statthalter für die Länder.

Berlin, 7. April. In der heutigen Sitzung der Reichsregierung wurde ein Gesetz zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich beschlossen. In diesem Gesetz wird bestimmt, daß der Reichspräsident auf Vorschlag des Reichskanzlers in allen deutschen Ländern außer in Preußen Statthalter ernennt. Der Reichsstatthalter hat die Aufgabe, für Innehaltung der vom Reichskanzler aufgestellten Richtlinien der Politik zu sorgen. Dem Reichsstatthalter stehen folgende Befugnisse der Landesgewalt zu: 1. **Ernennung und Entlassung des Vorsitzenden der Landesregierung** und auf dessen Vorschlag der übrigen Mitglieder der Landesregierung. 2. **Auflösung der Landesregierung** und Anordnung der Neuwahl vorbehaltlich der Bestimmungen des Par. 8 des Gleichschaltungsgesetzes vom 31. März 1933. 3. **Aussertigung und Verkündung der Landesgesetze** einschließlich der Gesetze, die von der Landesregierung gemäß dem Par. 1 des Gleichschaltungsgesetzes vom 31. März 1933 beschlossen werden. 4. Auf Vorschlag der Landesregierung **Ernennung und Entlassung der unmittelbaren Staatsbeamten und Richter,** soweit sie von der obersten Landesbehörde bisher schon erfolgte. 5. Begnadigungsrecht.

Der Reichsstatthalter kann in den Sitzungen der Landesregierungen den Vorsitz übernehmen. In Preußen übt der Reichskanzler die oben angegebenen fünf Rechte des Reichsstatthalters aus. Im Zusammenhang damit wird der Reichspräsident das Notgesetz für Preußen aufheben.

Der Ministerrat bestimmte ferner, daß der **1. Mai als gesetzlicher Feiertag** gelten soll. Er soll der Feiertag der nationalen Arbeit sein.

Sparkassenverband unter Reichsaufsicht.

Berlin, 7. April. Die Reichsregierung hat ein Gesetz beschlossen, das den deutschen Sparkassen- und Giroverband in Berlin unter die Aufsicht der Reichsregierung stellt. Es bestimmt, daß der Verband binnen drei Monaten nach dem Inkrafttreten dieserVerordnung seine Satzung der Reichsregierung zur Genehmigung vorzulegen hat. Mit der Genehmigung der Satzung wird der Verband eine öffentliche Körperschaft des Reiches. Er steht unter Aufsicht der Reichsregierung.

Neue Beamtenentlassungen.

Berlin, 7. April. Der amtliche preußische Pressedienst gibt eine große Anzahl von Personalveränderungen in der preußischen Verwaltung bekannt.

Scharfe Markbaisse.

Schwerer Rückgang der deutschen Bonds.

Die Ereignisse in Deutschland, die Nachrichten über das wachsende Defizit und den Geldbedarf der Regierung, und die Nichtverlängerung der Anleihe der Deutschen Reichsbank bei den großen Notenbanken, die Deutschland zur Zahlung von 70 Millionen Dollars zwingt, haben den eisernen Wall durchbrochen, mit welchem die früheren deutschen Regierungen den Auslandskurs der Reichsmark umgeben hatten. Erstmalig wurde jetzt an den Devisenmärkten die Reichsmark stärker heruntergesetzt, indem sie in Amsterdam 11½ Punkte, in Neuyork 7½ Punkte verlor und sich in Paris von 605 auf 603 senkte.

Die Vorgänge fanden auch auf dem Markte der deutschen Bonds ihren Widerhall. Nachdem die deutschen Anleihen schon in den letzten Tagen eine rückläufige Tendenz eingeschlagen hatten, trat nunmehr auf der Londoner Börse ein neuer scharfer Rückgang der deutschen Bonds ein, dem sich auch die Pariser Börse anschloß, indem sich beispielsweise die Young-Anleihe von 526 auf 475 abschwächte.

Ist dies auch eine Greuelmeldung?

Die Polizeipressestelle Bochum teilt mit: „Ein Kommunist, der flüchtig war, ist gestellt und der Polizei zugeführt worden. Da er nicht zur Inschutzhaftnahme fähig war, erfolgte sein Weitertransport ins Krankenhaus. Sein Körper weist eine Anzahl Schlagwunden auf. Auch wurde teilweise Besinnungs- und Pulslosigkeit konstatiert. Zurzeit besteht Lebensgefahr. Unter welchen Umständen die Verletzungen entstanden, war bisher nicht festzustellen, da noch Vernehmungsunfähigkeit vorliegt.“

Große Kommunistenhatz in Nürnberg.

Nürnberg, 7. April. Im Osten Nürnbergs wurde heute die größte bisherige Polizeirazzia durchgeführt. Die Untersuchung dauerte von früh 6 Uhr bis gegen Mittag. Drei Hundertschaften der Landespolizei, 40 Kriminalbeamte und 140 SA-Hilfspolizei nahmen an ihr teil. Bei den verschiedenen Haussuchungen wurden zahlreiche Gewehre, Karabiner und Revolver und außerdem eine Menge kommunistischer Flugschriften beschlagnahmt. 22 Personen wurden festgenommen.

Zum Anschlag auf die Rotters.

Götzis (Vorarlberg), 7. April. Zur Verhaftung der jungen Leute, die bei Vaduz versucht haben, die ehemaligen Theaterdirektoren Rotter zu entführen, wird gemeldet: Der hiesige Gendarmerieposten wurde aus Liechtenstein telephonisch aufgefordert, einen Kraftwagen anzuhalten, der die Liechtensteiner Grenze von Vaduz aus passiert habe. Der Gendarmerieposten stellte bei der Kontrolle fest, daß vier Badener und ein Liechtensteiner Hochschüler die Insassen waren. Sie hatten u. a. einige Chloroformpistolen und zwei Gaspistolen bei sich. Diese hatten bei dem Ueberfall in Vaduz versagt. Der Posten verhaftete die fünf Männer und übergab sie dem Landesgericht in Feldkirch

Schutz der Kapitalisten.

Berlin, 7. April. Die politische Zentralkommission der NSDAP hat den Mitgliedern der NSBO und sonstigen Angehörigen der NSDAP untersagt, in die engeren Verhältnisse von Wirtschaftsunternehmungen selbständig einzugreifen.

Verstärkter Protest gegen das Hitler-Regime.

Paris, 7. April. Die Kundgebungen gegen die Maßnahmen der Hitler-Regierung in Frankreich, die sich zunächst lediglich auf die jüdischen Kreise beschränkten, die aber im Verlaufe der letzten Woche in führenden politischen Persönlichkeiten Frankreichs eine Unterstützung gefunden haben, werden fortgesetzt. Nach den drei Massenkundgebungen am Mittwoch abend finden am Sonnabend abend erneut eine Reihe von öffentlichen Versammlungen der internationalen Liga gegen den Antisemitismus statt, auf denen u. a. lediglich der ehemalige Minister Pietri das Wort ergreifen wird.

Der ehemalige Ministerpräsident Herriot wird am morgigen Sonnabend abend in Lyon eine große Rundfunkrede gegen nationalsozialistischen Antisemitismus halten.

London, 7. April. Auf mehrere Fragen über das Judenproblem in Deutschland erwiderte der Unterstaatssekretär im Außenministerium Eden, der Berliner englische Botschafter sei ersucht worden, einen Bericht über die Lage der Juden zu liefern. Der Außenminister ziehe es vor, auf diesen Bericht zu warten, bevor er irgendeine allgemeine Erklärung abgebe. Der Bericht des Botschafters werde in Kürze wahrscheinlich schon während des Wochenendes erwartet. Abg. Janner sagte, daß auf allen Seiten große Besorgnis über die Lage herrsche. Er fragte, ob es möglich sei, Einzelheiten über die Lage der Juden in Oberschlesien zu erhalten, die ihrer Stellungen enthoben und mit Gewalt behandelt würden. Der Abgeordnete wies dabei auf das deutsch-polnische Abkommen von 1922 hin. Der Arbeiterabgeordnete Buchanan forderte die Abgabe einer Erklärung noch vor den Osterferien. Eden erwiderte, daß die Regierung eine Erklärung abgeben werde, sobald sie hierzu nach der Prüfung des Berichts in der Lage sei. Der Konsevative, Oberstleutnant Troyte, meinte, die Ereignisse in Deutschland zeigten, daß dort die geistige Verfassung von 1914 noch immer bestehe. Der Oppositionsführer Lansbury fragte, ob man den Völkerbund auffordern könne, Schritte für die große Zahl von Flüchtlingen zu unternehmen, die aus Deutschland vertrieben worden sein. Eden sagte, er wolle den Vorschlag Lansburys erwägen.

Frankreich betet für die Juden.

Paris, 7. April. Der Kardinal Erzbischof von Paris hat eine Erklärung erlassen, in der die Geistlichkeit aufgefordert wird, „im Namen der christlichen Barmherzigkeit und der Einigkeit, von der alle Kinder des gleichen Vaters beseelt sein sollen“, dafür zu beten, „daß die Leiden aufhören, denen die Jude ausgesetzt sind“. Diese „Gebete für die unglücklichen Brüder“ sollen das Unheil abwenden

Generalstreik in Uruguay.

Montevideo (Uruguay), 7. April. In Montevideo ist, wie die Presse berichtet, ein Generalstreik erklärt worden, der am Freitag Mitternacht begann und bis Sonntag dauern soll. Die Ursache des Streiks wird nicht angegeben. Wahrscheinlich ist er jedoch als Protestkundgebung gegen die diktatorischen Maßnahmen des Präsidenten Terra aufzufassen.

Beseitigung der englischen Elendswohnungen.

London, 7. April. Das englische Gesundheitsministerium hat beschlossen, einen 5-Jahresplan für die Beseitigung aller Slums (Elendswohnungen) in England durchzuführen. Der Gesundheitsminister Sir Hilton Young hat ein Rundschreiben an alle Gemeindebehörden gerichtet, in dem die sofortige Aufstellung eines Programms für die Vernichtung aller Slums und für die Errichtung neuer Wohnstätten innerhalb einer festgesetzten Zeit verlangt wird. Alle Slumgebiete sollen spätestens bis zum Jahre 1938 gereinigt sein.

Aus Welt und Leben

Zwei Millionen im Taxi.

Undank ist der Welt Lohn.

Der Held der spanischen Hauptstadt ist zur Zeit der Taxichauffeur Basseda, der ein seltenes Beispiel von Ehrenhaftigkeit an den Tag legte.

Basseda fand nach getaner Arbeit, als er bereits in der Garage mit der Säuberung seines Wagens begann, im Wageninnern ein Paket, das Kreditbriefe in Höhe von 70 000 Dollar, Schmuck von riesigem Werte und ganze Stöße von Banknoten im Gesamtwerte von 2 Millionen Mark enthielt. Der Chauffeur dachte nach, wer von seinen Fahrgästen das Millionenvermögen hätte verlieren können, und es fiel ihm ein, daß er zwei sehr elegante Japanerinnen in ein vornehmes Hotel im Zentrum der Stadt gefahren hatte. Er begab sich sofort in das Hotel, wo bereits die größte Aufregung über das Verschwinden des Wertpakets herrschte. Als er der jüngeren japanischen Dame das Paket mit seinem Inhalt übergab, flog ihm diese vor Dankbarkeit an den Hals. Dann allerdings beriet sie sich mit ihrer Mutter und drückte dem schüchtern dastehenden Taxichauffeur — 200 Peseten (70 Mark) in die Hand.

Die Affäre kam in die Oeffentlichkeit, und die Blätter regten sich über die Kleinlichkeit der beiden Damen auf, die dem ehrlichen Finder nur einen kleinen Bruchteil des gesetzlichen Finderlohnes ausgezahlt hatten. Einige Zeitungsberichterstatter begaben sich auch in das Hotel, aber die beiden Japanerinnen waren bereits mit unbekanntem Ziele abgereist.

Auf Grud einer öffentlichen Anregung wurde nunmehr der Taxichauffeur Basseda dadurch belohnt, daß ihn die Stadt Madrid in ihre Dienste nahm. Er fährt jetzt das Dienstauto des Bürgermeisters von Madrid.

Das Gift in der Morphiumphiole.

Geheimnisvoller Tod eines reichen Münzensammlers.

Um den Tod des reichen Sammlers Oskar Law spinnt sich ein eigenartiger Kriminalroman, der dieser Tage dank der Tüchtigkeit der Chikagoer Kriminalpolizei aufgeklärt werden konnte.

Eines Morgens wurde Law in seiner Wohnung tot aufgefunden. Der Mann war in Sammlerkreisen bekannt und geschätzt; da er dank einer großen Erbschaft, die ihm vor Jahren zugefallen war, seinen Neigungen frei nachgehen konnte, widmete er sich mit besonderer Vorliebe dem Sammeln von Münzen und Miniaturen. Im Laufe der Jahre gelang es ihm, sich ein eigenes Hausmuseum anzulegen, das zahlreiche wertvolle Stücke enthielt. Und inmitten dieser Sammlungen war er auch von dem geheimnisvollen Tod ereilt worden.

Zuerst vermutete man, daß Law Selbstmord durch Vergiftung begangen hatte. Aber abgesehen davon, daß er zu einem solchen Schritt keinen Anlaß hatte, ergaben sich noch zahlreiche Verdachtsmomente, die einen Mord als sehr wahrscheinlich erscheinen ließen. Der Fall wurde noch dadurch kompliziert, daß die Beschaffenheit des Giftes, mit dem Law getötet worden war, nicht festgestellt werden konnte. Es wurde nur am Tatort eine Morphiumspritze vorgefunden, mit der die tödliche Injektion vorgenommen worden war.

Der Verdacht richtete sich auf den Diener Laws, einen Franzosen, der als erster den Tod seines Herrn gemeldet hatte. Er wurde verhaftet, mußte aber schließlich freigelassen werden, da sich kein Anhaltspunkt für seine Täterschaft ergab.

Die Kriminalisten schlugen nun einen anderen Weg ein. Sie studierten eingehend den Katalog der Law'schen Sammlungen durch und stellten fest, welche Stücke abhanden gekommen waren. Es waren dies mehrere Miniaturen, Münzen und Medaillen, die von Sachverständigen als die kostbarsten Stücke der Sammlung bezeichnet wurden.

Nun richtete die Polizei ihr Augenmerk auf alle Personen, die mit Law in Verbindung standen. Immer enger wurde der Kreis derjenigen, die für eine solche Tat in Betracht kamen, bis schließlich der Agent Render in den Netzen der Beobachtung hängen blieb. Er hatte verschiedentlich Käufe und Austausch von Sammlungsobjekten für Law besorgt und erfreute sich keines guten Rufes. Man nahm bei ihm eine Haussuchung vor und fand diejenigen Stücke, die aus dem Besitz Laws fehlten.

Nach längerem Verhör legte Render ein Geständnis ab. Law, der in der letzten Zeit offenbar eine größere Geldsumme benötigte, hatte diese Stücke dem Agenten zur Verwertung übergeben. In seiner Habgier verfiel Render auf den Plan, allein den Nutzen aus diesen Stücken zu ziehen und sich des Auftraggebers zu entledigen.

Er wußte, daß Law ein Morphinist war; dieser hatte sich auch öfter Renders Verbindungen zur Unterwelt und zu den Rauschgifthändlern zunutze gemacht und von ihm Morphium besorgen lassen. Render füllte nun in eine der Phiolen, die er Law zu überbringen hatte, statt des Morphiums ein starkes Gift. Sein teuflischer Plan gelang. Law übernahm ohne es zu wissen, die Rolle seines eigenen Henkers und brachte sich die tödliche Spritze bei.

12 Jahre Zuchthaus für Tötung des eigenen Vaters.

Aus Waldenburg wird gemeldet: Das Zwickauer Gericht verurteilte den 41jährigen stellungslosen Kaufmann Willy Klaus wegen vorsätzlichen Totschlages und unbefugten Waffenbesitzes zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust. Klaus hatte im Streit seinen 70jährigen Vater getötet. Er war geständig und gab an, in Erregung und Notwehr zur Pistole gegriffen zu haben.

Die zerbrochenen Haare.

Einen bösen Reinfall erlebte dieser Tage eine junge französische Bildhauerin, die sich in einem Pariser „Salon für Frisierkunst", diesen Stätten des verwöhnten Paris, mit einem Präparat das goldblonde Haar behandeln ließ. Das Präparat sollte den Erfolg haben, den Haaren einen ganz unvergleichlichen silbrigen Schimmer zu verleihen. In Wirklichkeit aber war der Erfolg ganz anders: Nach 24 Stunden begannen die Haare regelrecht abzubrechen. Sie zerstäubten in Atome und im Nu stand ein Fräulein Kahlkopf vor dem Spiegel. Der Figaro soll nun Schadenersatz leisten.

Am Scheinwerfer.

Die polnischen Nazis stellen sich vo[r]

In den vorgestrigen späten Abendstunden wurden in den verschiedenen Straßen unserer Stadt von jungen Männern Zettel verteilt, die von der neuentstandenen Polnischen Nationalsozialistischen Arbeiterpartei, Zentralsekretariat in Pabianice, herausgegeben worden sind. Dieser Aufruf „an das polnische Volk" beginnt mit den Worten: „Wir Nationalsozialisten, erstehen in einem Augenblick, da im Westen, in Deutschland, die Gewaltpolitik, der Angriff und der bedingungslose Kampf gegen Polen wütet, in einem Augenblick wahnsinniger Krisis im Innern unseres Landes." In 12 weiteren Absätzen wird gegen die Minderheiten Polens vorgegangen, wird der Hitlerismus gepönt, die Feinde, im In- und im Auslande gewarnt, an „Euch Polen" — Bauern, Arbeiter, Handwerker, Kaufleute, arbeitende Intelligenz, die den Wohlstand des Volkes durch ihre Arbeit bilden — appelliert. Alle sollen unter einen Hut, und zwar unter den der „Polnischen Nationalsozialistischen Partei", gebracht werden.

In 13 besonderen Punkten werden allerlei Forderungen aufgestellt, die gerade jetzt sehr populär sind. So wird die Entlassung aller wohlhabenden ledigen und solcher verheirateten Frauen verlangt, deren Männer Arbeit haben, Entlassung ausländischer Fachkräfte, Kürzung der Direktorengehälter, Einstellung von Abfindungen und Entschädigungen an hohe Beamte, Abschaffung der Kartelle usw. usw.

Als Ziel schwebt den polnischen Nazis der Nationalstaat Polen vor. Wie sie dies aber fertigbringen werden, aus Polen einen Nationalstaat zu machen, darauf kann man neugierig sein. Sie predigen in ihrem Aufruf: „Polen nur für die Polen" bei etwa 30 Prozent Minderheiten. Und wohin mit den anderen? . . .

Börsennotierungen.

Geld.			
Berlin	210.50	Paris	35.08
Danzig	174 25	Prag	26.50
London	30 52	Schweiz	172.28
Neuyork	8.90	Wien	—.—
		Italien	45.67

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute 4 und 8.30 Uhr „Der Hauptmann von Köpenick"
Kammer-Theater: Heute Premiere „Pierwsza Pani Frazer"
Popularny: Heute 8.15 Uhr „Bar-Kochba"
Capitol: Champ
Casino: Im Schatten des Kreuzes
Corso: Quo vadis
Grand-Kino: Die Mumie
Luna: Der tapfere Soldat Schweik
Metro u. Adria: Der Kinonarr
Oświatowe: Großstadtlichter
Palace: Rom-Expreß
Przedwiośnie: Das gestohlene Paradies
Splendid: Ariane
Uciecha: Das Mädchen aus dem Volke — Die Jagd nach den Diamanten

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing Emil Zerbe. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer Straße 10



[58

Inge und Feldmann wanderten nebeneinander, ohne daß einer den Arm des anderen nahm.

„Fein war's!" sagte Inge frohherzig und sorglos.

„Oede! Gräßlich langweilig! Was laden einen die Leute überhaupt ein? Ein sachliches Gespräch kommt bei so etwas doch nicht zustande. Und sie haben nicht einmal Radio. Am liebsten wäre ich schon um elf Uhr nach Hause und ins Bett gegangen."

Inge schwieg — ernüchtert. Sie hatte Fred Feldmann nicht gerade mehr lieb. Das Idealbild, das sie sich als junges Mädchen von einem Manne gemacht und auf ihn, der sich sehr eifrig um sie beworben, übertragen hatte, war zu schnell vor der Wirklichkeit seines Alltags zerstoben. Aber Inge war zu gerecht, um nicht zuzugeben, daß er voller Gutmütigkeit und zuweilen sogar von echter Güte gegen die Mitmenschen war. So ertrug sie ihn mit Geduld und umgab ihn mit Fürsorge. Sonst, innerlich, lebte sie ihr eigenes Leben.

„Mir ist überhaupt schlecht", knurrte Feldmann weiter. „Den ganzen Abend schon. Ich weiß nicht, was mir ist."

„Du hast zu viel Apfelkuchen gegessen, mein Freund", neckte Inge.

„Unsinn. Schwindlig bin ich und kann nicht sehen!"

„Aber Fred, warum sagst du denn das nicht!"

„Ach, es wird nervös sein. Und soll ich die Gesellschaft stören oder ängstigen? Nee! Laß man! In der frischen Luft wird mir schon besser."

„Sollen wir noch ein bißchen weitergehen?"

„Wenn du nicht zu müde bist?"

„Nein! Komm nur!"

Aber nach wenigen Schritten blieb er stehen.

„Ich glaube, ich gehe doch lieber ins Bett."

„Wie du willst!" sagte Inge fügsam und gefällig.

Während er sich auskleidete, räumte Inge ihr Gesellschaftskleid fort und warf sich einen Morgenrock um. Dann lief sie in die Küche.

Feldmann klagte über Kälte. Sie wollte ihm, trotz des vielen Alkohols, den er genossen, noch einen Grog brauen. Aber er rief ihr zu — schon im Pyjama — übers Geländer gelehnt:

„Inge, keinen Grog! Lieber Kaffee!"

Als sie nach einer knappen Viertelstunde, leise ein Liedchen summend, wieder nach oben kam, das Tablett mit dem Kaffee in der Hand, lag ihr Mann auf der Chaiselongue — die Hand auf dem Herzen, Augen und Mund weit aufgerissen, leise röchelnd.

„Fred!" schrie sie auf.

In wildem Schreck das Tablett einfach hinwerfend, stürzte sie ans Telephon.

Sie drehte fieberhaft schnell die Nummer.

„Hans!" rief sie erregt. „Hans, komm' schnell — mein Mann!"

Dann weckte sie das Mädchen. Sie machten heiße Umschläge, denn Feldmann fühlte sich eiskalt an — und deckten ihn warm zu. Da tönte schon die Glocke.

Gerlach war da.

Ein Blick auf Feldmann zeigte ihm, daß nichts zu retten war.

„Hatte — dein Mann ein schwaches Herz?" fragte er, ohne an die Gegenwart des Dienstmädchens zu denken, ohne zu beachten, daß er sie du nannte.

Inge schüttelte den Kopf.

„Ich wüßte nicht."

„Hat er geklagt?"

Inge schüttelte den Kopf.

„Eben auf dem Heimweg — über Müdigkeit und Schwindel . . ."

„Er hat ein bißchen viel Alkohol getrunken. Das ist für einen Menschen seiner Konstitution verderblich. Inge, liebe Inge, mache dich auf das Schlimmste gefaßt!"

Aus ihren Augen sprach helles Entsetzen.

„Hans — retten Sie ihn!" flehte sie ihn an.

„Liebe Inge, wenn ich könnte... Meinen Sie nicht, wir rufen Winkelmann noch dazu? Ein Schlaganfall? Eine Embolie? Ich kann es so rasch nicht entscheiden. Ich hätte gern den zweiten Arzt..."

„Aber sicher — sicher! Schnell — nur schnell!"

* * *

„Lisbeth!" sagte Winkelmann weicher als sonst, als sie in die warme Wohnung traten und sich noch einen Augenblick in das gemütliche Herrnzimmer setzten. „Ich habe ein Gelübde getan, diesen Abend. Du sollst von jetzt an ruhiger und fröhlicher in die Zukunft sehen können. Es war unrecht von mir, dein so junges Leben an mich zu fesseln. Wenn du willst — und erlaubst, daß ich weiter wirtschaftlich für dich sorge — gebe ich dich frei! Das ist mein Neujahrsgeschenk für dich!"

In Lisbeths Augen traten die Tränen.

„Du — bist mich leid?"

„Ich — dich — das ist nicht die Frage. Aber ... Sieh, Kind, du hast selber zugegeben, daß du mich nur um der Versorgung willen geheiratest hast ..."

„Ich? Dich? Karl, ich bin bereit und willig zu jeder Arbeit. Ich brauche keine Versorgung. Wer hat dich so — belogen?" brauste sie auf.

„Aber Lisbeth — du hast es selbst gesagt!"

„Ich? Wem?"

„Mir!"

„Ach, Karl — du träumst!"

Er erinnerte sie an Zeit und Ausdruck.

Sie schüttelte den Kopf.

„Ich wüßte nicht . . . Und wenn . . . Eine solche Lage . . . Ich war so überrascht — und verwirrt. Was man da sagt . . ."

„Du leugnest vielleicht aus Zartgefühl!"

Sie sah ihn groß an — errötete tief.

„Ach so! Du — bist die Tochter des Zuchthäuslers leid! Dann sag' es aber doch offen. Wozu die Schuld auf — mich schieben!"

(Fortsetzung folgt.)

Sport.

Sportkalender für heute und morgen.

Es finden nachstehende Sportveranstaltungen statt:

Heute: Fußball: Sportplatz DOK, 16 Uhr: Meisterschaftsspiel der A-Klasse Hakoah — Makkabi.

Sportspiele: Sportplatz in der Przendzalniana 68: Vierkampf LKS — Zjednoczone.

Sonntag: Fußball: Sportplatz DOK, 11 Uhr: A-Klasse-Spiel WKS — Strzelec; Sportplatz LKS, 16 Uhr: LKS — L.Sp.u.T.V.; Sportplatz Wodnastraße, 16 Uhr: Union-Touring — Wima.

Leichtathletik: Sportplatz LKS, 9.30 Uhr: Querfeldeinläufe des Lodzer leichtathletischen Verbandes.

Sportspiele: Turnhalle in der Nowo-Targowa, ab 9.30 Uhr: Netzballspiele um die Meisterschaft der A-Klasse.

Widzew kämpft an drei Fronten.

Der Arbeitersportverein „Widzew" kämpft am Sonntag an drei Fronten. Die erste Mannschaft gibt ein Gastspiel in Koluszki, die zweite spielt in Zgierz und die dritte tritt gegen die Lodzer Mannschaft „Jordan" an.

Tod eines Lodzer Boxers.

Der ehemalige Lodzer Mittelgewichtsmeister Trzonek verschied an den Folgen einer Blinddarmoperation. An der Beerdigung, die heute um 16 Uhr vom Trauerhause Rzgowskastraße 37 aus erfolgt, nimmt der Lodzer Boxerverband mit allen seinen Mitgliedsvereinen geschlossen teil.

Die Besteuerung der Sportveranstaltungen.

Durch Herausgabe der Ausführungsbestimmungen unterliegen die sportlichen Veranstaltungen der Amateure der Steuer für den Arbeitsfonds. Billetts bis zu 25 Groschen sind steuerfrei, während von 26 bis 99 Gr. 5, von 1 bis 2 Zl. — 10, von 2 bis 3 Zl. — 20, von 3 bis 4 Zl. — 30, von 4 bis 5 Zl. — 40 und über 5 Zl. — 50 Groschen enthoben wird.

Die neuen Amateurmeister von Deutschland

heißen von der Fliegengewichtsklasse aufwärts: Fliegengewicht Spannagel (Barmen), Bantamgewicht Beck (Düsseldorf), Federgewicht Kästner (Erfurt), Leichtgewicht Schmedes (Dortmund), Weltergewicht Franz (Duisburg), Mittelgewicht Bernlöhr (Stuttgart), Halbschwergewicht Kyfuß (Gevelsberg), Schwergewicht Voosen (Köln).

Unter den neuen Meistern sind nur drei Boxer, die den letzten Länderkampf Polen — Deutschland mitmachten, und zwar: Spannagel, Schmedes und Chmielewskis Besieger — Bernlöhr.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Passionsliederfeier des Gesangchores der Brüdergemeinde. Der Pfarrer der Brüdergemeinde E. Schiewe schreibt uns: Am Palmsonntag um 4.30 Uhr wird der Gesangchor der Brüdergemeinde im Bethause Zeromskiego 56 unter Mitwirkung des Posaunenchors der Brüdergemeinde eine Passionsliederfeier veranstalten. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Zum Blumentag für das Evangelische Waisenhaus. Uns wird geschrieben: Die Beteiligung von Vereinen an diesem für den 23. April geplanten Blumentag ist eine erfreulich große. Die Führung im Norden der Stadt hat der Radogoszczer Frauenverein übernommen; weitere Sammelpunkte werden vom Baluter und Zubardzer Frauenverein geleitet. Im Zentrum der Stadt hat sich der Frauenverein zu St. Johannis nebst dem Frauenbund in den Dienst der guten Sache gestellt. Der Frauenverein zu St. Trinitatis hat die so wichtige Besetzung von Sammel-Tischchen übernommen. Die Zentralstelle des Blumentages wird in der Kirchenkanzlei zu St. Trinitatis von Frl. Lange geleitet werden. Von hier aus werden die einzelnen Sammelstellen mit dem nötigen Material, das in mühsamer Kleinarbeit hergestellt worden ist, versorgt werden. Eine ganze Reihe von Vereinen hat sich bereits willig erklärt, die Straßensammlung auszuführen. Weitere Hilfe ist da noch dringend nötig.

Radio-Stimme.

Sonnabend, den 8. April 1933.

Polen.

Lodz (233,8 M.).
11.40 Presseumschau, 11.57 Zeitzeichen, Fanfare, Programmansage, 12.10 Schallplatten, 13.20 Schülerkonzert, 15,15 Wirtschaftsbericht, 16 Schallplatten, 16.20 Vortrag für Abiturienten, 17 Sendung für Kranke, 17.30 Schallplatten, 17.40 Aktueller Vortrag, 17.55 Programmansage, 18 Vortrag für Abiturienten, 18.20 Aktualitäten, 18.25 Leichte Musik, 19 Verschiedenes, 19.20 Bericht der Industrie- und Handelskammer, 19.30 „Am Horizont", 19.45 Nachrichten, 20 Leichte Musik, 22.05 Chopin-Konzert, 22.55 Plauderei, 22.55 Wetter- und Polizeibericht, 23 Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 kHz, 418 M.)
11.30 Konzert, 14 Aus alten Operetten, 16 Orchesterkonzert, 20 Heitere Oper, 22 Tanzmusik.

Königswusterhausen (938,5 kHz, 1635 M.).
12.10 Schallplatten, 14 Konzert, 15 Kinderbastelstunde, 16 Unterhaltungsstunde, 16.30 Konzert, 18 Hauskonzert, 19.35 Klingler-Quartett, 20.15 Heiterer Spuk, 21.15 Konzert, 23 Nachtmusik.

Langenberg (635 kHz, 472,4 M.).
12 Unterhaltungskonzert, 13 Konzert, 14.35 Konzert, 15.50 Kinderbastelstunde, 17 Vesperkonzert, 20 Volkslieder, 20.20 Konzert, 22.50 Musik.

Wien (581 kHz, 517 M.).
11.30 Konzert, 13.35 Schallplatten, 17.30 Konzert, 18.50 Aktuelle Stunde, 19.30 Konzert, 20 Alte und neue Musik 20.35 Opernphantasien.

Prag (617 kHz, 487 M.)
12.30 Konzert, 16.10 Konzert, 18.25 Deutsche Sendung, 20 Bunter Abend, 22.15 Bunter Abend aus Mährisch-Ostrau.

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Wannagat 12 Uhr Gottesdienst in in polnischer Sprache — P. Schendel; 2.30 Uhr Kindergottesdienst 6 Uhr Liturgische Passionsfeier. Gründonnerstag, 10 Uhr Passionsgottesdienst mit hl Abendmahl — P. Wannagat. Karfreitag, 6 Uhr Gottesdienst mit hl Abendmahl — P. Schedler: 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Wannagat, 3 Uhr Liturgische Passionsandacht — P. Schedler.

Armenhauskapelle, Narutowicza 60. Sonntag, 10 Uhr Lesegottesdienst Freitag, 3 Uhr Liturgische Passionsandacht — P. Sterlak

Bethaus Zubardz, Sierakowskiego 3, Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst mit hl Abendmahl — P. Schedler. Freitag, 3 Uhr Liturgische Passionsandacht — P. Wannagat.

Zgrzewie, Haus Grabski. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Sterlak.

Diakonissenanstalt, Polnocna 42. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst Freitag, 10 Uhr Gottesdienst, 3 Uhr Liturgische Feier.
Pastor B. Löffler.

Johannis-Kirche. Sonntag. 9 Uhr Jugendgottesdienst — P. Hoffenrück 9.30 Uhr Beichte; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl Abendmahl — P. Doberstein; 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Kotula: 3 Uhr Kindergottesdienst — P. Lipski 4 Uhr Taufgottesdienst — P. Doberstein; 6 Uhr Passions-Abschluß der Gebetswoche — P. Lipski Mittwoch, 10 Uhr Gottesdienst für Schuljugend mit hl. Abendmahl — P. Dietrich Donnerstag, 10 Uhr Gottesdienst mit hl Abendmahl — P. Dietrich; 3 Uhr Prüfung der Konfirmanden der 1. Abteilung — P. Dietrich 8 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Doberstein. Karfreitag. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl Abendmahl — P. Dietrich 3 Uhr Liturgischer Gottesdienst — P. Doberstein: 7.30 Uhr Jugendgottesdienst — P. Dietrich Sonnabend, 10 Beichte der Konfirmanden — P. Dietrich; 8 Uhr Stille Andachtsstunde am Grabe Christi — P. Dietrich

Neues Jugendheim Mittwoch, 8 Uhr Passionslichtbilderandacht — P. Dietrich.

Karolew. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — Pastor Hoffenrück Freitag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Lipski; 3 Uhr Andacht — P. Hoffenrück.

Matthäi-Kirche. Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl P. Berndt; 2.30 Uhr Kindergottesdienst — P. A Löffler: 3.30 bis 5 Uhr Taufen P. Petznik 6 Uhr Abendgottesdienst — P. Petznik Freitag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Löffler; 3 Uhr Taufstunde Jesu — P. Berndt; 5 Uhr Kindergottesdienst — P. Löffler.

Chojny Sonntag, 2.30 Uhr und Freitag, 5 Uhr Kindergottesdienst.

Dombrowa. Sonntag, 4 Uhr Passionsvesper — P. Berndt Karfreitag 3 Uhr Sterbestunde Jesu — P. Petznik

St. Michaeli Gemeinde, Lodz Radogoszcz Bethaus Zgierska 141. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Schmidt; 2.30 Uhr Kindergottesdienst 3.30 Uhr Taufstunde; 4 Uhr Glockenweihe Festpredigt — P. Schedler Freitag, 10 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl; 3 Uhr Liturgischer Gottesdienst.

Schulhaus Zabieniec. Donnerstag, 10 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Schmidt.

Missionsverein „Bethel", Nawrot 36. Sonntag, 5.15 Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Sonnabend, 5 Uhr Vortrag für Israeliten.
Das Lesezimmer ist täglich von 5 bis 9 Uhr geöffnet

Baptisten-Kirche, Nawrot 27 Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst, 4 Uhr Passionsgottesdienst — Pred Fehlhaber. Karfreitag, 10 Uhr liturgischer Passionsgottesdienst

Rzgowska 41a. Sonntag. 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Wenske. Karfreitag, 10 Uhr Passionsgottesdienst.

Baluty, Pol Limanowskiego 60. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. J. Fester. Karfreitag, 10 Uhr Predigtgottesdienst

Missionshaus „Pniel". Wulczanska 124. Sonntag, 4.30 Uhr Predigt. Für Israeliten anläßlich des Passahfestes: Dienstag und Mittwoch je 6 Uhr und Sonnabend, 5 Uhr Evangeliumsverkündigung.

Öffentliche Vorträge bei der Gemeinschaft der Siebenten Tags Adventisten jeden Sonntag um 6 Uhr und Mittwoch um 7 Uhr abends. Wulczanska 54, linke Offizine, 2. Stock.

Ev Brüdergemeinde, Zeromskiego 56. Sonntag, 10 Uhr Kindergottesdienst; 3 Uhr Predigt mit Chorgesang — Pfr. Schiewe 4.30 Uhr Passionsliederfeier des Gesangchores der Brüdergemeinde Mitwirkende: „Aeol"-Verein, Posaunenchor und Solistin Fr. Hermann. Donnerstag, 8 Uhr Passionsandacht mit Chorgesang Karfreitag, 3 Uhr Feier der Todesstunde, 8 Uhr Grabesliturgie.

Pabianice, Sw Jana 6. Sonntag, 9 Uhr Kindergottesdienst: 2.30 Uhr Predigt — Pred Hildner Donnerstag, 5 Uhr Lesen der Leidensgeschichte mit hl Abendmahl. Freitag, 9 Uhr Morgensegen; 6 Uhr Predigt — Pred Hildner

Konstantynow Dluga 14. Dienstag, 7.30 Uhr Passionsandacht — Pfr. Schiewe.

Chr Gemeinschaft innerhalb der ev luth Landeskirche, Kopernika 8 Sonntag, 8.30 Uhr Gebetsstunde; 7.30 Uhr Evangelisation für alle.

Prywatna-Str., Mareja 10. Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde, 10 Uhr Knabenstunde, 3 Uhr Evangelisation für alle.

Baluty, Brzezinska 58 (Hofeingang). Sonntag, 4 Uhr Freundeskreisstunde für die Jugend; 7.30 Uhr Evangelisation für alle.

Radogoszcz, Ksiendza Brzuski 49a. Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 10 Uhr Kinderstunde; 5.30 Uhr Evangelisation für alle.

Konstantynow Großer Ring 18 Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde 3 Uhr Evangelisation

Alexandrow, Bratuszewskiego 5. Sonntag, 9 Uhr, Gebetsstunde, 3 Uhr Evangelisation für alle.

Evangelische Christen, Lonkowa 1a. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Bergholz; 2 Uhr Sonntagsschule; 4 Uhr Evangelisation — Pred. Bergholz.

Radogoszcz, Sadowa 11. Dienstag, 7 Uhr Betstunde.

Ev.-luth. Gemeinde in Ruda-Pabianicka. Sonntag 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl Abendmahl in Rokicie — P. Zander; 3 Uhr Kindergottesdienst in Ruda und Rokicie; 4 Uhr große Passionsfeier unter Mitwirkung aller Gemeindevereine im Lokal des Kirchengesangvereins „Rokicie" (Wieniawskiego 5). Gründonnerstag 10 Uhr Gottesdienst mit hl Abendmahl in der Kirche — P. Zander Karfreitag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl im Betsaal zu Rokicie — P. Zander; 4 Uhr Passionsgottesdienst mit hl. Abendmahl in der Kirche — P. Zander.

Tagesneuigkeiten.

Auch die Hausbesitzer zahlen an den Arbeitsfonds.

Einhalb Prozent des Mietszinses.

Mit dem 1. April trat das neue Gesetz über den Arbeitsfonds in Kraft, das fast für die ganze Bevölkerung neue Steuern einführt. Der 26. Artikel des Gesetzes legt auch den Hausbesitzern die Pflicht auf, für die Arbeitsbeschaffung zu zahlen. Die Hausbesitzer müssen Gebühren vom Mietszins entrichten. Während alle Besteuerten ein Prozent der Verdienste oder Umsätze zu entrichten haben, zahlen die Hausbesitzer einhalb Prozent des eingezogenen Mietszinses. Dieser Steuer unterliegen aber die Summen **nicht**, die für das Bewohnen von Ein- und Zweizimmerwohnungen gezahlt werden. Die Gebühren sind von den Hausbesitzern im Verlaufe des einem Quartal folgenden Monats an das Finanzamt oder auf das Postscheckkonto des Amts zu zahlen. Die Verordnung sieht aber vor, daß bis zur Uebernahme der Steuerfunktionen durch die Finanzämter diese Steuern an die Gemeinde oder Stadtkassen abzuleiten sind. Gleichzeitig mit dem Einzahlen der Summen müssen Verzeichnisse der erhaltenen Mietsgelder beigelegt werden. (u)

Welche Feiertagsunterstützungen erhalten die Saisonarbeiter?

Ein Arbeiter mit einer Familie von mehr als fünf Personen erhält 20 Zl., mit einer Familie aus drei bis fünf Personen — 16 Zl., mit einer kleinen Familie — 10 Zl und ein alleinstehender Arbeiter — 5 Zloty. Diese Unterstützung entspricht der Hälfte der normalen außerordentlichen Unterstützungen, die monatlich vom Magistrat ausgezahlt werden. Die Auszahlung der Feiertagsunterstützung soll spätestens bis zum 14. April erfolgen. (p)

Ein Drittel!

Im Zusammenhang mit der Ueberweisung der Funktionen der Steuereinziehungen in allen Selbstverwaltungsinstitutionen an die Finanzämter, werden in der Lodzer Wojewodschaft etwa 600 Beamte entlassen werden müssen. Die Finanzämter, die diese Funktionen übernehmen, sollen von diesen entlassenen Beamten etwa 200 übernehmen. (a)

Die billige Kohle.

Nach der Verordnung des Innenministeriums über die Herabsetzung der Kohlenpreise um 20 Prozent, hat jetzt der Lodzer Wojewode eine Verfügung erlassen, wonach die einzelnen Starosteien angewiesen werden, darauf zu achten, daß alle Kleinhändler den früheren Kohlenpreis um 20 Prozent ermäßigen. Besondere Kommissionen sollen in allein einschlägigen Geschäften Kontrollen durchführen. (a)

Der Handel zu Vorostern.

Im Zusammenhang mit den bevorstehenden Osterfeiertagen werden die Geschäfte vom 10.—14. April bis 9 Uhr abends geöffnet sein. Am morgigen Palmsonntag werden die Läden von 1 bis 6 Uhr nachmittags offen sein, am Ostersonnabend nur bis 6 Uhr abends. (u)

Die Straßenbahnen zu Ostern.

Nach dem Beispiel der Weihnachtsfeiertage werden die Straßenbahnen am Ostersonntag bis 1 Uhr mittags nicht verkehren. Nach dieser Stunde wird der normale Verkehr aufgenommen werden. Der Verkehr der Zufuhrbahnen wird keine Unterbrechung erfahren. (p)

Theater und Kino zu Ostern.

Wie von der Stadtstarostei mitgeteilt wird, sind Vorführungen in den Theatern, Kinos und Gastwirtschaften am Gründonnerstag, Karfreitag und Ostersonnabend nicht gestattet. Am Karfreitag sind auch religiöse Vorführungen verboten. (u)

Das Handwerk wird vorstellig.

Eine besondere Delegation aus der Handwerkerkammer weilte dieser Tage in Warschau und wurde in den einzelnen Ministerien vorstellig, um bei der Aufgabe von Bestellungen verschiedenster Art, in erster Linie das Handwerk zu bedenken. (a)

Die neuen Rechte der Schinder.

Wie von der Gesundheitsabteilung des Magistrats mitgeteilt wird, hat der Abdecker Faust, der sein wenig sympathisches Geschäft in der Nowo-Wschodnia 25 besitzt, das Recht, die Schinder zu jeder Tages- und Nachtzeit in die Stadt zu senden. Der Schinder ist berechtigt, alle Hunde einzufangen, die an Leine geführten ausgenommen. Auch wenn der Besitzer des Hundes dabei ist, der Hund aber nicht an der Leine geführt wird, darf er eingefangen werden. Der Abdecker hat kein Recht, einen eingefangenen Hund herauszugeben, wenn es sich auch um ein Rassetier handelt. Früher konnte man ein Tier gegen Entrichtung von 5 Zloty herausbekommen. Diese Verordnung wurde herausgegeben, da die Gefahr besteht, daß selbst ein vollkommen gesunder Hund bei Berührung mit einem kranken Hund angesteckt werden kann. Eine weitere Bestimmung gibt dem Schinder das Recht, die Einfangung aller Hunde eines Hauses oder sogar einer ganzen Straße zu verlangen, in der ein tollwütiger Hund gefunden wurde. (p)

Verlegung des Verbandes der Autobusbesitzer.

Vorgestern wurde der Verband der Autobusbesitzer von der Wulczanskastraße 232 nach dem neuen Lokal in der Ogrodowastraße 9 übertragen. (p)

Streikliquidierung auch in der Provinz.

Gestern wurde das Sammelabkommen in Zgierz und Bialystok unterzeichnet.

Nachdem es bereits vorgestern abend zur Unterzeichnung des Sammelvertrages auch durch die organisierten und die restlichen nichtorganisierten kleinen Textilunternehmer in Lodz gekommen ist, wobei bekanntlich den nichtorganisierten Kleinbetrieben ein 3prozentiger Lohnnachlaß im Verhältnis zu den Zahlungen in der Groß- und Mittelindustrie gewährt wurde, waren gestern wieder sämtliche Textilbetriebe in Lodz tätig. Der Textilarbeiterstreik ist damit im Bereich der Stadt Lodz endgültig liquidiert.

Auch in der **Provinz** ist der Streik so gut wie vollständig liquidiert. Nachdem es, wie berichtet, in Tomaschow, Pabianice, Ozorkow und Zdunska-Wola bereits vor Lodz zu einer endgültigen Einigung gekommen war, verblieben nur noch die Städte Zgierz, Konstantynow und Belchatow, wo die Verhandlungen noch fortgeführt wurden.

Der Streik in Zgierz ebenfalls liquidiert.

So wurden gestern zunächst in Zgierz über den Abschluß eines Sammelabkommens unter Vorsitz des Arbeitsinspektors **Opolski** Verhandlungen gepflogen. Die Verhandlungsdelegation der Arbeiterschaft wurde vom Sekretär des Klassenverbandes **Krzynowek** angeführt. Nach längeren Beratungen kam es zu einer Einigung und es wurden zwei verschiedene Verträge abgeschlossen. Zunächst ein Vertrag mit dem Verein der Textilunternehmer in Zgierz, der die Einhaltung aller Bestimmungen des allgemeinen Vertrages vorsieht, jedoch mit einem 2½ **prozentigen Lohnnachlaß** im Verhältnis zu Lodz. Der zweite Vertrag wurde mit dem Verein der Lohnunternehmer der Stadt Zgierz abgeschlossen, dem ebenfalls das allgemeine Abkommen in der Textilindustrie zugrunde liegt bei einem **Lohnnachlaß von 5 Prozent.** Somit kann der Streik auch in Zgierz als liquidiert betrachtet werden, da fast alle Betriebe in Zgierz in den zwei angeführten Vereinen organisiert sind. In allen diesen Betrieben wird die Arbeit nunmehr aufgenommen werden.

Das Abkommen in Zdunska-Wola.

Der Streik in Zdunska-Wola ist bekanntlich ebenfalls beigelegt worden. Hier waren die Löhne in letzter Zeit besonders niedrig. In dem von beiden Seiten unterzeichneten Vertrag wurde ein Lohn vereinbart, der um 17½ Prozent niedriger als in Lodz ist für Fabriken, die auf eigene Rechnung arbeiten, und um 33 Prozent niedriger für Fabriken, die nur Lohnarbeit leisten. Dieses Lohnabkommen, obzwar es verhältnismäßig weit hinter dem Lodzer Abkommen zurücksteht, bedeutet aber in Wirklichkeit, daß **die Löhne in Zdunska-Wola auf Grund dieses Vertrages um 100 bis 150 Prozent werden erhöht** werden müssen.

In Bialystok,

wo die Textilarbeiter ebenfalls im Streik standen, ist es gestern gleichfalls zu einer Einigung gekommen. Die Verhandlungen, die von seiten der Arbeiterschaft vom Sekretär des Klassenverbandes Walczak geführt wurden, führten zur Unterzeichnung eines Vertrages mit etwas geringerem Lohn als in Lodz.

In den übrigen Provinzstädten,

und zwar in Konstantynow, Belchatow und Alexandrow werden im Laufe des heutigen Tages die Verhandlungen fortgeführt werden, und es ist zu erwarten, daß die Einigung auch hier bald zustandekommen wird.

Lohntabellen für die Textilfabriken.

Um Lohnstreitigkeiten in den Textilfabriken vorzubeugen, hat das hiesige Arbeitsinspektorat besondere Lohntabellen ausgearbeitet, die alle Löhne, die nach dem unterzeichneten Sammelabkommen an die Arbeiter zu zahlen sind, enthalten. Diese Tabellen sind im Arbeitsinspektorat zu haben und können sowohl von Arbeitervertretern als auch von den Industriellen abgeholt werden. (a)

Arbeiter erhalten Vorschüsse.

In verschiedenen Großfirmen haben am vergangenen Donnerstag und am gestrigen Freitag die Arbeiter Vorschüsse ausgezahlt erhalten. Diese Vorschüsse halten sich in den Grenzen von 10 bis 15 Zloty pro Arbeiter. (a)

1500 Zloty Lohn pro Stunde.

Hinter den Kulissen des Fallissements der „Widzewer Manufaktur".

Geradezu skandalöse Einzelheiten werden im Zusammenhang mit der Falliterklärung der „Widzewer Manufaktur" bekannt. Wie sich nämlich herausstellte, erhalten die drei vom Gericht bestellten Mitglieder des Kuratoriums (zwei Ingenieure und ein Rechtsanwalt), deren Tätigkeit sich auf eine Arbeitsleistung von kaum zwei Wochen beschränkt, das fürstliche Honorar von je 220 000 Zloty. Der Lohn jedes dieser Herren beträgt also, rechnet man schon 10 Arbeitsstunden täglich, über 1500 Zloty pro Stunde. Damit aber noch nicht genug. Der vorläufige Konkursverwalter, der die Konkursmasse vom Kuratorium in Verwaltung übernimmt, ist mit einer Vergütung von nicht weniger als 1 300 000 Zloty ausgestattet worden. Ebenfalls 1 300 000 Zloty erhält der endgültige Konkursverwalter als Honorar dafür, daß er die Liquidation des Unternehmens durchführt.

Ist es nicht geradezu himmelschreiend, wenn angesichts der Hungerlöhne, die gerade in der Widzewer Manufaktur gezahlt wurden, jetzt mit dem Geld so **herumgeworfen** wird?...

Aufenthaltsbewilligungen für Ausländer.

Die Stadtstarostei teilt uns mit, daß sie zur Herausgabe von neuen Aufenthaltsbewilligungen für Ausländer schreitet und Verlängerung des Abreisetermins vornimmt. Alle Bürger fremder Staatszugehörigkeit und Bürger nicht festgestellter Staatszugehörigkeit müssen entsprechend begründete Gesuche um Verlängerung der Aufenthaltsbewilligung und Verschiebung des Abreisetermins einkommen, — spätestens drei Tage vor Ablauf der Gültigkeit der in ihrem Besitze befindlichen Aufenthaltserlaubnisscheine. Die Gesuche unterliegen einer Gebühr von 5 Zloty pro Person und 5 Zloty für die Verlängerung. Arbeitslose Fremde können von dieser Gebühr befreit werden, wenn sie ihre Armut durch ein von der städtischen Abteilung für öffentliche Fürsorge (Zawadzkastr. 11) herausgegebenes Zeugnis nachweisen können. Ausländer, die die Gesuche nach dem im Paß oder in der Aufenthaltskarte verzeichneten Zeitpunkt hinterlegen, unterliegen einer Strafe von 3000 Zloty oder 6 Wochen Haft, beiden Strafen zugleich oder auch der Ausweisung.

Einschreibungen in die städtische Arbeitsschule.

Die Anmeldungen von Schülern der ersten Klasse für die städtische Arbeitsschule (die Kinder müssen 1926 geboren sein) können vom 20. April bis zum 2. Mai durchgeführt werden. Gesuchformulare können in der Schulkanzlei (Lenczyckastraße 23) von 9 bis 1 Uhr nachmittags abgeholt werden.

Wo wird die Feuerwehr tagen?

In der vorgestern unter dem Vorsitz des Vizewojewoden Potocki stattgefundenen Sitzung der Verwaltung des Feuerwehrverbandes der Lodzer Wojewodschaft wurde beschlossen, die Feuerwehrtagung der Lodzer Wojewodschaft im Helenenhof stattfinden zu lassen. Außer den physischen Wettbewerben der Wehr ist auch ein Musikwettbewerb vorgesehen. (p)

Die Mechanisierung der Lodzer Post.

Die Bemühungen der Lodzer Postleitung, die Post zu mechanisieren, sind jetzt vollkommen verwirklicht worden. Es werden bereits alle Briefkästen durch Beamte auf Motorrädern geleert. Auch für die Beförderung der Post zum und vom Bahnhof sowie zur Verteilung der Post auf die einzelnen Postämter werden bereits mechanische Gefährte benutzt. Pferdewagen werden lediglich nur noch zur Zustellung von Paketen ins Haus benutzt. Diese Art von Beförderung soll auch beibehalten werden, weil das Anhalten vor jedem Haus die Kraftwagen zu sehr mitnimmt. (p)

Kombinierte Preise der Gasanstalt.

Am 1. April hat die Gasanstalt probeweise auf ein Jahr d. h. bis zum 31. März 1934 kombinierte Preise für Gas eingeführt, und zwar derart, daß bei größerer Gasbenutzung niedrigere Preise berechnet werden. Als Grundlage werden die Rechnungen des vergangenen Jahres genommen. Wenn ein Verbraucher im April v. J. 10 Kubikmeter verbraucht hat und in diesem Jahr auch soviel verbraucht, dann wird ihm der alte Preis von 40 Groschen angerechnet. Wenn er aber mehr verbraucht, dann wird das Gas, das über 10 Kubikmeter hinausgeht, mit 20 Gr., also um 50 Prozent billiger berechnet. Das Gas wird aber nur bei mehr als 10 Kubikmeter billiger berechnet. (p)

Der Schulbau in der Rokicinskastraße.

Seit drei Jahren haben die Selbstverwaltungsbehörden alles daran gesetzt, um von der Regierung die zur Ausfertigung des Schulgebäudes in der Rokicinskastraße notwendigen Kredite zu erlangen. Diese Maßnahmen blieben jedoch noch immer erfolglos, da die Regierung nicht das dafür notwendige Geld hergab und die Lodzer Selbstverwaltung nicht selbst in der Lage war, die dazu erforderlichen Summen auszusetzen. Das Haus, das bis zum Dach fertiggestellt ist, steht leer, indessen die Selbstverwaltung hohe Mieten für die Klassenzimmer zahlen muß. Wie wir nun erfahren, soll in diesem Jahre endlich daran gegangen werden, das Schulgebäude fertigzustellen. Der Magistrat hat aus eigenen Mitteln die Summen angewiesen, die vorderhand zur Aufnahme der Arbeiten notwendig sind und bereits in den nächsten Tagen sollen die Innenarbeiten beginnen. Die gesamte Fertigstellung hängt jedoch noch immer von den von der Regierung zu gebenden Krediten ab, die in diesem Jahre endlich erteilt werden sollen. Die Stadt will alles daransetzen, damit das neue Schulgebäude noch in diesem Jahre fertiggestellt werden kann. (a)

Raub am hellen Tage.

Ein Poznerson aus Zgierz kam gestern nach Lodz, um in der Kreditbank (Petrikauer Straße 29) Geld abzuheben. Er nahm 3000 Zloty in Empfang. Nachdem er den Schalter verlassen hatte, zählte er das Geld durch. Dies beobachtete ein junger Mann, der plötzlich schnellen Schrittes auf Poznerson zukam, ihm ein Päckchen Banknoten entriß und damit auf die Straße floh, obwohl den Vorgang eine größere Zahl Personen beobachteten. Poznerson nahm sofort die Verfolgung auf, die aber resultatlos verlief. Dem Räuber war es gelungen, 1300 Zloty zu stehlen. Die Polizei leitete sofort eine Untersuchung ein, doch konnte von dem Räuber keine Spur entdeckt werden. (p)

Aus der Garderobe der Volksschule in der Wrzesnienskastraße 4 wurden der Lehrerin Janina Stasiak verschiedene Dokumente und eine Geldtasche mit Inhalt von 180 Zloty gestohlen. (a)

Die Kindesleiche im Müllkasten.

Im Hause Kamiennastraße 15 machten gestern Hausbewohner einen schrecklichen Fund. Als eine Hausfrau mit dem Müll eine Wertsache aus der Wohnung ausgeschüttet hatte, begann sie danach im Müllkasten zu suchen, wobei sie plötzlich einen Kinderkopf erblickte. Sie machte den Wächter aufmerksam, der sofort Polizei herbeirief. Man brachte einen ganzen Körper zum Vorschein, der fast völlig in Verwesung übergegangen und von Ratten angefressen war. Es konnte nicht festgestellt werden, welchen Geschlechts das Kind war. (a)

Während der Arbeit eine Hand eingebüßt.

In der Fabrik von Albrecht (Lesznostraße 19) geriet der dort beschäftigte Arbeiter Edward Wroblewski (Zagajnikowa 66) mit den Händen in das Getriebe einer Maschine, wobei ihm die linke Hand völlig zerquetscht wurde. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft brachte ihn ins Kreiskrankenhaus. (a)

Drei Jungen von Autos überfahren.

In der Petrikauer Straße wurde der 10jährige Wawrzyniec Krysiak (Mlynarskastraße 63) von einem Auto überfahren. — In der Puckastraße wurde der 11jährige Srul Hapurnicki ebenfalls von einem Auto überfahren. — Der Napiorkowskistraße 12 wohnhafte 11jährige Symcha Kruman wurde gestern beim Ueberschreiten des Fahrdammes in der Napiorkowski- und Sosnowastraße von einem Taxameter angefahren und schwer verletzt. — Die drei Knaben wurden in Krankenhäuser gebracht. (a)

Motive: unbekannt.

In ihrer Wohnung (Klonowastraße 5) wurde gestern die 28jährige Janina Stachlewska bewußtlos aufgefunden. Ein herbeigerufener Arzt der Rettungsbereitschaft stellte eine schwere Vergiftung durch Essigessenz fest. Nach Erteilung der ersten Hilfe wurde die Schwerkranke nach dem städtischen Krankenhaus gebracht. Die Motive der Tat sind unbekannt. (a)

Ein Opfer der Gesellschaftsordnung.

An der Ecke Napiorkowskiego und Slowianska wurde gestern auf dem Bürgersteig eine halbohnmächtige Frau gefunden, die einen Säugling im Arm hielt. Man rief die Rettungsbereitschaft herbei, die Mutter und Kind in die städtische Krankenstelle überführte, wo man feststellte, daß die Frau vor Erschöpfung zusammengebrochen war. Es handelt sich um die 19 Jahre alte Weronika Kaczmarska aus dem Dorfe Podskarbice Szlacheckie, Kreis Rawa Mazowiecka. Die Unglückliche war zu Fuß nach Lodz gekommen in der Hoffnung, daß sie hier für sich und ihr Kind Verdienst finden werde. Nachdem sie mehrere Tage in den Straßen herumgeirrt war, brach sie zusammen. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Potasz, Plac Koscielny 10; A. Charemza, Pomorska 10; E. Müller, Piotrkowska 46; M. Epstein, Piotrkowska 225; Z. Gorczycki, Przejazd 59; G. Antoniewicz, Pabianicka 50.

Hauptgewinne der 26. Polnischen Staatslotterie.

5. Klasse. — 26. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

50 000 Zloty auf Nr. 68732+.
10 000 Zloty auf Nrn. 72167 118195+.
5000 Zloty auf Nrn. 47197 60677 93198. +

2000 Zloty auf Nrn. 71267+ 73143 76602+ 79233 84212 87414 95577 107670 108848 123832+ 127695+ 133919.

1000 Zloty auf Nrn. 6541 9593 10299 14477 17817 19693 30017+ 32123 35973 49587 50977 59380 62766 63735 68267 74236 86926 89869 95244 95567 99175+ 108385 117150 118556 122110 129157 130278 130652 131792 135348 141923.+

Nummern mit dem +-Zeichen gewinnen die Prämie.

Kunst.

Operettentheater in der Przejazdstraße 34. Heute um 4.30 und 8.30 Uhr die Schlageroperette „Dolly". Gastauftritte: Zygmunt Malinowski, ein ausgezeichneter Tenor, Mitglied der Warschauer Operettenbühnen, Melodystowna, Majchrzakowna, Busiakiewicz, Hryniewicz-Winklerowa, Kosidarska, Mieczkowska, Suwalska, Zienciakiewicz, Winkler u. a. Dekorationen: St. Bielecki, Kapellmeister D. Kleidi. Die Preise betragen 49 Gr. bis 2,20 Zloty.

Aus dem Gerichtssaal.

Die Mieterin über den Haufen geschossen.

Am 22. August v. J. wurde der Polizeiposten in Radogoszcz davon in Kenntnis gesetzt, daß im Dorfe Kaly eine gewisse Anna Borusiewicz ermordet worden sei. Als die Polizei an den Tatort erschien, fand sie die Totgesagte in einer Blutlache mit drei Brustschüssen vor. Ein herbeigerufener Arzt erteilte der Schwerverletzten die erste Hilfe und brachte sie ins Krankenhaus nach Lodz. Die polizeilichen Nachforschungen ergaben folgendes:

Die Frau des Hausbesitzers Wisniewski (Kaly) hatte mit ihrer Mieterin Borusiewicz Zwistigkeiten, die schließlich so weit gingen, daß der Liebhaber der Borusiewicz sich auf Wisniewski warf und diesen verprügelte. Eine Woche vor der Tat waren die beiden Männer Wisniewski und Roman Romosin aneinander geraten und Wisniewski hatte ihm mit einem Spaten einige schwere Kopfwunden beigebracht. In der Zwischenzeit kam es erneut zu Zusammenstößen und an dem betreffenden Abend soll die Frau Borusiewicz und zusammen mit Romosin sich auf Wisniewski geworfen haben, so daß dieser von seiner Waffe Gebrauch machte und mehrere Kugeln abfeuerte, welche die Borusiewicz trafen.

Gestern hatte sich Wisniewski vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Er gab an, in Notwehr gehandelt zu haben, während die anwesenden Zeugen und die Geschädigte angaben, von Wisniewski im Hofe des Hauses angefallen worden zu sein. Wisniewski war nach der Tat flüchtig geworden, wurde jedoch noch an demselben Abend von der Polizei gefunden und verhaftet. Nach mehrstündiger Verhandlung schloß das Gericht die Beweisaufnahme und zog sich zu einer Beratung zurück, wonach das Urteil verkündet wurde. Wisniewski wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Nach der Verlesung des Urteils erlitt er einen Tobsuchtsanfall und mußte ins Gerichtsgefängnis gebracht werden, von wo aus er in das Krankenhaus überführt wurde. (a)

Er räumte die Wohnung seiner Tante aus.

In der Wysockistraße 11 wohnte bei seiner Tante der 18jährige Henryk Niezgoda. Da er seit längerer Zeit arbeitslos war und überdies in schlechter Gesellschaft verkehrte, begann er einzelne Stücke aus der Wohnung seiner Tante zu verkaufen. Die Tante, die 39jährige Marja Kosicka, merkte nichts. Am 3. Februar d. J. rief er mehrere Händler in die Wohnung und verkaufte ihnen die vorhandenen Sachen. Danach ging er mit seinem Freund, der ihm beim Kauf assistiert hatte, dem 18jährigen Stanislaw Paszkiewicz, in ein Restaurant und vertrank das Geld. Die Wohnungsinhaberin merkte den Diebstahl erst mehrere Tage später und zeigte ihren Neffen an. Gestern hatten sich beide Kumpanen vor dem Gericht zu verantworten, von dem sie zu je 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurden. (a)

Straßenüberfall.

In der Franciszkanskastraße wurde am 17. Februar d. J. auf einen Antoni Florinski ein Raubüberfall verübt. Florinski wurde von einem Burschen angefallen, der ihm mehrere Schläge gegen die Brust versetzte und ihm, als er am Boden lag, die Brieftasche mit einem Inhalt von 400 Zloty raubte. Die Polizei ermittelte, daß der Ueberfall von dem Kazimierz Wojtynski ausgeführt worden war.

Gestern stand der jugendliche Bandit vor dem Stadtgericht. Er gab an, von dem Ueberfall nichts zu wissen. Das Gericht verurteilte ihn zu zwei Jahren Gefängnis. (a)

Aus dem Arbeitsgericht.

Firmeninhaber sind solidarisch für Schulden verantwortlich.

Der Tischler Marcin Tomasz Szymanski reichte beim Arbeitsgericht eine Klage gegen die Besitzer der aufgelösten Firma „Landsberger, Sittenfeld und Rebel" wegen Zahlung von 505,01 Zl. ein. Er hatte in der Firma 9 Jahre gearbeitet. Als diese für fallit erklärt wurde, hatte er seine Forderungen bei der Fallitmasse geltend gemacht, doch kein Geld erhalten. Das Gericht sprach Szymanski 451,34 Zl. zu, die von Landsbeger eingetrieben werden sollen, da der Mitinhaber für die Schulden der Firma mitverantwortlich ist. (p)

Aus dem Reiche.

Konstantynow. Friedhofsweihe. Als Konstantynow im ersten Viertel des vorigen Jahrhunderts gegründet wurde, wies der Grundherr Mikolaj Krzywiec von Okolowicz den sich hier ansiedelnden Angehörigen des evangelischen Bekenntnisses zur Bestattung der Toten ein entsprechendes Gelände an, das am Ende der Lasker Straße lag, die deshalb im Volksmunde allgemein den Namen Totengasse (polnisch: ulica Smiertelna) erhielt. Im Laufe der 115—120 Jahre, die diese Begräbnisstätte ihrer Bestimmung dient, wurde nun dieser Ort zu eng, und beim Auswerfen von Gräbern stößt man letztens immer wieder auf die Spuren von Särgen und Leichen. Das Kirchenkollegium sah sich deshalb genötigt, die Stadtverwaltung um Ueberlassung der an der Westseite des bisherigen Friedhofes, in der Nähe des Lodkaflusses, gelegenen Fläche zu ersuchen. Die Stadtverwaltung kam auch der evangelischen Gemeinde bereitwilligst entgegen und überließ ihr die erwünschte Fläche, die die Breite des bisherigen Friedhofes (64 Meter) und eine Länge von 114 bzw. 104 Metern aufweist. Ferner lieh der Magistrat dem Kirchenkollegium auch für einige Zeit die zur Nivellierung des unebenen sandigen Terrains notwendigen Loren, und freiwillige Kräfte aus der Gemeinde führten diese Arbeiten aus. Die Arbeiten sind nun so weit gediehen, daß am morgigen Palmsonntag um 4 Uhr nachmittags die Einweihung des neuen Friedhofsteiles, der eine Verlängerung des alten darstellt, stattfinden soll. B.

Bendzin. Auf der Fahrt zum Regiment verunglückt. Am Dienstag fuhr Franz Staron aus Zombkowice noch mit einigen Kollegen nach Krakau, wo er zum Militärdienst in das 20. Infanterieregiment eingereiht werden sollte. Als der Zug aus der Station Strzemieszyce ausgelaufen war und sich bereits in voller Fahrt befand, öffnete sich plötzlich die Abteiltür, an der Staron angelehnt stand. Der Unglückliche verlor das Gleichgewicht, stürzte hinaus und schlug mit dem Kopfe gegen die Schienen. Mit schweren Verletzungen, hauptsächlich am Kopfe, blieb er liegen. Er wurde blutüberströmt in das Bendziner Krankenhaus gebracht. \

Petrikau. Kirchenvorsteherwahl. Morgen, Sonntag, den 9. April, findet in der ev.-luth. Gemeinde zu Petrikau nach dem Gottesdienst Kirchenvorsteherwahl statt. Die Wahl leitet Superintendent Dietrich.

Kalisch. Todessturz mit einem Leitungsmast. Auf der Chaussee Kalisch—Szczypiorno waren vorgestern mehrere Arbeiter damit beschäftigt, die Telephonleitungen in Ordnung zu bringen. Als der 26 Jahre alte Wawel Czarnecki aus Kalisch an der Spitze eines Leitungsmastes saß, brach dieser infolge Fäulnis ab. Czarnecki stürzte auf die Chaussee und erlitt den Tod auf der Stelle. (p)

Warschau. Das neue Stadtwappen. Eine besondere von der technischen Magistratsabteilung ins Lebengerufene Kommission nahm vorgestern Einsicht in das von Prof. Bartlomiejczyk verfertigte Projekt des neuen Stadtwappens. Wie verlautet, sieht das neue Projekt, abgesehen von Aenderungen mancher Einzelheiten des Wappens, eine neue „modernere" Sirene vor. Das neue Wappen soll schon am 1. Mai eingeführt werden. — Wenn man diese Zeilen liest, könnte man glauben, daß die Hauptstadt keine anderen wichtigeren Sorgen haben muß . . .

Thorn. Lebensmittelfälschung. In der Schmalzfabrik „Standard" ist eine Lebensmittelfälschungsaffäre aufgedeckt worden. Dort sollen aus dem Auslande Rohstoffe für technische Zwecke eingeführt worden sein, die dann in der Raffinerie zu Speiseschmalz verarbeitet wurden. Im Zusammenhang hiermit sind der Direktor der Fabrik, Dr. Taube und der Chemiker Rosenberg verhaftet worden. Sie erklären, daß der Rohstoff infolge längerer Lagerung verdorben worden sei.

Kattowitz. Im Notschacht begraben. Am Dienstag arbeitete der erwerbslose Jan Szczepaniak gegen 3 Uhr früh in einem Notschacht bei Birkental. Plötzlich lösten sich die Erdmassen und Steine und verschütteten ihn. Die Rettungsarbeiten wurden sofort aufgenommen und erst nach mühevoller 12stündiger Arbeit war der Verschüttete gegen 3 Uhr nachmittags wieder ausgegraben. Glücklicherweise hatte er keine ernsten Verletzungen erlitten. Er konnte sogar ohne Hilfe wieder allein nach Hause gehen.